

# Übrigens ...

... werde ich etwa gefragt, ob ich noch Zeit für Medienkonsum hätte. Selbstverständlich habe ich den – wie wir alle! Neben schweizerischen und ausländischen «Tagesschauen», TV-Kanälen für Natur, Musik, Diskussion, Religion, Philosophie, Kunst und Kultur allgemein höre ich auch unsere Radiostationen SRF4 und SRF2. Sport mit seinen Betrugereien, mit FIFA-Milliarden und Fan-Vandalismus sowie Krimis mit ihren Tötungsanweisungen überlasse ich lieber anderen. Die erwähnten schweizerischen Medien beobachte ich aber. Dort stimmt mich leider vieles nachdenklich. Beispielsweise:

**«Andreas Moser sagte, die Calanda-Wölfin fresse nicht gerne Schafe. Hat er etwa mit der Wölfin telefoniert?»**

Absurdes am Fernsehen. Die Käsemarke Gruyère behauptet von sich, bereits seit dem Jahr 1115 «den Geschmack der Schweiz» getroffen zu haben. Wie das? Die Schweiz besteht doch erst seit 1291. – Bundesrat Alain Berset erklärt uns langatmig, wieso man erweiterte Intensiv-Forschung zur Cannabis-Nutzung aufbauen müsse. Weil diese «Forschung in Städten» eigentlich auf die allgemeine Freigabe der Droge zielt, verkauft uns Herr Berset so kurzerhand als dumm. Haben wir das verdient? – Bei Abstimmungen werden in unserer «Tagesschau» die befürwortenden Ja-Meinungen von den ablehnenden Nein-Meinungen oftmals in mehrwöchigen Abständen gesendet. Trotz der halbstündigen «Tagesschau» – die deutsche ARD-«Tagesschau» braucht dazu eine Viertelstunde – wollen die SRF-Macher nicht beide Meinungen einander unmittelbar in der gleichen Sendung gegenüberstellen. Warum das? Erhalten sie so nicht mehr Möglichkeiten, die ihnen genehme Variante bevorzugt in Diskussion zu bringen, d. h. zu manipulieren? Dabei hätten sie die Pflicht, eine «ausgewogene» Berichterstattung zu pflegen, wie sie übrigens stets in Publikumsveranstaltungen von sich selbst behaupten. – SRF-Biologe Andreas Moser sagte am 10. Mai 2019, dass die Calanda-Wölfin



**ALOIS GRICHTING**  
INGENIEUR,  
VOLKSWIRTSCHAFTER,  
PUBLIZIST

nicht gerne Schafe fresse. Hat er etwa mit der Wölfin telefoniert?

Linke Ikonen. Als eifriger Hörer des News-Senders SRF4 und «Tagesschau»-Kunde habe ich immer mehr Mühe, an die erwähnte SRF-«Ausgewogenheit» zu glauben. Immer wieder höre ich Beiträge, in denen beispielsweise der linke Ständerat Daniel Jositsch aus Zürich als Dauerexperte für alles Mögliche aufgerufen wird und gleichsam als Deus ex machina, als «plötzlich auftretender Gott», die linke Heilsbotschaft verkündet. Ebenso regelmässig strömen aus SRF4 die langen Gespräche des einstigen roten Preisüberwachers Rudolf Strahm, der ultimativ der Wirtschaft Noten erteilt – natürlich rote Noten! Nun, linke Ikonen enthält der SRF-Salon noch manche mehr, leider zu viele!

«Auslaufmodell Kirche?» In einer SRF2-Sendung sprach Norbert Bischofsberger mit Eva Baumann vom Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI) der Schweizerischen Bischofskonferenz. Dabei erklärte Frau Baumann, sie wisse nicht, «ob die Kirche ein Auslaufmodell» sei. Die SPI-Mitarbeiterin stellte mit dieser wenig vertrauensvollen Endzeit-Aussage auch ihr eigenes Tun als Forscherin in einer katholischen Institution infrage. Leider sind die sonntäglichen SRF2-Sendungen sehr oft der gleichen Endzeit-Stimmung verfallen, wenn sie als katholisch-kirchlichen Fortschritt die Einstellung von Priesterinnen, weitgehend freie Abtreibung, Abschaffung des Zölibats usw. usf. verlangen. Diese Dinge sind in den protestantischen Kirchen, namentlich «Landeskirchen», weitgehend verwirklicht und haben dort – gemessen am Kirchenbesuch – keinen grösseren Kirchenzuspruch oder Glaubensaufschwung bewirkt. Die protestantischen Kirchenbesuch-Zahlen sind im Gegenteil sehr schwach geworden. Wieso sollen denn also «därgottswillu» die Katholiken nun unbedingt Protestanten werden? Ist das «gute Zukunft»?

**MEINUNGEN**

WB, 28.5.2019